



Drei Tage lang erlernten die Teilnehmer des Malseminars mit Marita Mues im Haus Kupferhammer Techniken und schufen Werke, die bei der Vernissage am Sonntag gezeigt wurden. ■ Fotos: Nolte

„Spirit gespürt und auf Bilder übertragen“

Malseminar mit Künstlerin Marita Mues im Haus Kupferhammer / „Wir hoffen, dass es ein Auftakt ist...“

Von Monika Nolte

WARSTEIN ■ „Wir sehen eine große Ausbeute phantastisch schöner Kunst!“ Nicht nur Manfred Zimmermann, Vorsitzender des Fördervereins Haus Kupferhammer, war sichtlich beeindruckt von den Ergebnissen der ersten beiden Malseminare mit Künstlerin Marita Mues. Auch die Gäste der Vernissage am Sonntag schienen mehr als begeistert. Zwei arbeitsintensive Wochenenden lagen nicht nur hinter der Künstlerin, die mit einem didaktisch perfekten geplanten Kursablauf – wie die Teilnehmer ihr bescheinigten – die Seminare zu einem vollen Erfolg werden ließ, auch die Kursteilnehmer hatten drei Tage hart gearbeitet und hervorragende Ergebnisse erzielt.



Die Künstlerinnen und Künstler des zweiten Malseminars mit Marita Mues im Haus Kupferhammer.

wurde. Vorübungen zur Materialkunde und verschiedenen Maltechniken waren Auftakt der dreitägigen Kurse. Welches Material kann man verwenden? Wie ist es zusammen gesetzt? Welche Effekte kann ich damit erzielen? Spannende Experimente und

„learning by doing“ vermittelten Fachwissen rund um die Malerei. Colorieren mit Aquarell und Acryl, Spachtel- und Pinseltechniken, Tusche und Kreide, Spachtelmassen, Naturmaterialien und Pigmente – die Vielfalt der kreativen Gestaltung in der Male-

rei kennt kaum Grenzen und schafft unendliche Möglichkeiten. Jeder Teilnehmer erhielt zu Beginn eine kleine Mappe mit Arbeitsablauf, Techniken und Vorlagen. „Wie kommen wir zu dem Punkt? Wie schaffen wir dieses Pensum?“, habe man sich

gefragt. Als Hauptaufgabe arbeiteten alle Teilnehmer an einem Gemälde auf Leinwand zum Thema „Indian Summer“. Gleiches Thema, aber dennoch unterschiedliche Ergebnisse. Jeder Teilnehmer entfaltete im Laufe des Wochenendes seine eigene Handschrift. Und die Künstlerin stand stets mit Rat und Tat zur Seite. „Wenn wir mit dem Bild nicht weiterkommen, hat sie immer im Kopf, welcher Pinselstrich fehlt“, staunten die Teilnehmer. „Ihre Sachkenntnis beruht auf einem sehr profunden Wissen, das spürt man ganz deutlich.“

So wurde das Pensum geschafft und am Ende des dritten Tages hatte jeder Teilnehmer ein schönes Werk geschaffen, auf das er mit Recht stolz sein konnte. Bernhard Enste vom Förderverein stand das ganze Wochenende bereit und setzte alle fertigen Exponate gleich repräsentativ in Szene. Zur Vernissage am Nachmittag waren alle

zufrieden mit dem Geschaffenen: „Wir haben den Spirit des Hauses gespürt. Er ist übergegangen in die Bilder“, bedankte sich Marita Mues beim Förderverein für die Bereitstellung der Räumlichkeiten. „Es war etwas ganz Besonderes hier zu malen.“

Die Kursteilnehmer dankten der Künstlerin für ein tolles Wochenende: „Wir hoffen, dass es ein Auftakt war...“, betonte Birgit Wüllner. Und auch Ortsvorsteher Dietmar Lange sah mit dem Einzug zeitgenössischer Kunst im Kupferhammer ein Kapital neuer Geschichte des Hauses. Bernhard Enste erklärte, gerne zur Hilfe gestanden zu haben: „Kunst braucht auch niedere Dienste“, schmunzelte er.

Die Ausstellung mit den geschaffenen Werken der beiden Malseminare sind noch bis Ende Oktober zu den Öffnungszeiten im Haus Kupferhammer zu sehen (ausgenommen ist das kommende Wochenende).

„Mixed Media“ lautete das Motto des ersten Malkurses im schönen Ambiente des ehrwürdigen Haus Kupferhammer, der wegen der Vielzahl der Anmeldungen auf zwei Wochenenden gelegt